

Schweigen

von reden und nicht reden... und auch noch nicht verstehen

Von abgemeldet

Kapitel 12: Wohin sollte ich gehen?

Schweigen.

Noch mehr schweigen.

Endloses Schweigen.

Schweigus Maximus.

„Ich halt das nicht mehr aus, UN!“, knurrte Deidara, „Was ist denn nun?“

Er schien ebenfalls etwas gesprächiger sein.

Welch seltsamer Zufall, dass er und Kisame sich nicht verstanden, sonst wäre ja vielleicht sogar ein Gespräch entstanden!

„Lass ihr Zeit!“

Deidara sah Itachi an.

Der lehnte entspannt an einem Stamm in der Sonne und beobachtete, wie Sakura Sasori abtastete, vor sich hinmurmelte und schließlich heilte.

Das Ganze zog sich in die Länge.

Kisame war schwimmen gegangen.

Er schein überall ein Gewässer auftreiben zu können, was war auch anderes zu erwarten von einer... ‚Fischfresse‘.

Schweigen.

Die Zeit floss dahin wie zähflüssiges Öl, dass sich in der Sonne erwärmt hatte.

Deidara stand auf, ging herum, setzte sich hin, sprang wieder auf und ging herum, nur um sich dann wieder hinzusetzen.

Nach einer Weile knurrte Itachi und warf ihm einen Blick zu, der den blonden Akatsuki beinahe zu Eis erstarren ließ.

Sofort setzte er sich hin und bewegte sich nicht mehr.

Er beobachtete fasziniert und verwirrt das Eichhörnchen, dass in Itachis Händen lag und das er zärtlich kraulte.

Schwiegen.

„SO!“, rief Sakura irgendwann laut und stand auf.

Alle zuckten zusammen und sahen auf.

„Unsere liebe Puppe muss sich jetzt ausschlafen und dann ein bisschen Urlaub machen und dann wird das schon wieder!“

Schweigen.

„Kriege ich so etwas wie eine Reaktion?“

Sakura sah beleidigt zu den beiden Akatsuki hinüber.

In dieser Sekunde wurde sie von etwas kaltem, nassen, glitschigen gepackt.

Ein erschrockener Schrei entwich ihrer Kehle und sie sprang beinahe aus Reflex zur Seite und trat zu.

„AU, ich hab's doch nicht so gemeint!“

Sakura blinzelte und entspannte sich dann wieder.

„Ach du bist es, Kisame!“, murmelte sie, „Selber Schuld!“

Deidara grinste von einem Ohr zum anderen, während Kisame sich die Seite hielt, wo Sakura ihn getreten hatte und sich neben Itachi niederließ.

Schweigen.

Anscheinend hatte keiner einen Grund, die Stimme zu erheben.

Sakura sah das ja eigentlich ein, aber...

„Was werdet ihr jetzt tun?“, fragte sie.

„Warten!“

„Worauf?“

„Darauf, dass deine Freunde kommen!“

„Wozu?“

Schweigen.

Dabei war das doch gerade die Frage!

Wozu sollten sie auf Naruto und Anhang warten?

Sakura zerbrach sich den Kopf darüber.

Ganz abwesend setzte sie sich neben Itachi und lehnte sich an den Baum an.

Schweigen.

Was hatte man ihr gesagt?

Irgendwas mit dem Vieh, dessen Namen sie vergessen hatte, das in Naruto war.

Aber WAS?

„Schaut sie euch an, sie raucht ja fast!“

„Überlaste dein Hirn nicht!“

Wie komplimentfrei!

Sakura sah Deidara und Kisame wütend an.

„Sagt es mir doch einfach, dann muss ich nicht nachdenken!“

Schweigen.

Schließlich erbarmte sich Deidara:

„Wir wollen den Kyuubi! Ich dachte eigentlich, das wüsstest du!“

Kyuubi...

Kyuubi...

„Ach Kyuubi!“, rief Sakura und sah sie an, als wären bei ihr alle Lämpchen auf einmal angeknipst worden.

Der Name des neunschwänzigen Fuchses, der in Naruto versiegelt war.

„Was wollt ihr von dem?“

„Frag den Leader... nein, lieber nicht. Du willst es nicht wissen!“

Schweigen.

Was hätte man dazu denn noch sagen können.

Die Akatsuki brauchte Macht.

Der Fuchs konnte ihnen die geben.

„Und was wird dann mit Naruto?“

„Er wird sterben!“, meinte Itachi leise.

Er schien zu wissen, wie wenig ihr diese Antwort gefiel.

Sie gefiel Sakura sogar so wenig, dass sie aufsprang.

Schweigen.

Eigentlich war es ja klar gewesen.

Aber dennoch, Naruto war ihr bester Freund!

Wie konnten diese Typen es wagen, ihm etwas antun zu wollen!

Sakura dachte nach.

Schweigen.

Die Jungs würden sie dabei nicht stören, wozu auch, Itachi hatte eine starke Präsenz, der sich die anderen unterordneten.

Und diese Präsenz hieß... Schweigus Maximus!

Immer deutlicher erschien es vor Sakura.

Sie musste sich entscheiden.

Itachi oder ihre Freunde.

Beides konnte sie nicht kriegen.

Denn Itachi war daran interessiert Naruto zu holen, Naruto war daran interessiert, Sasuke zu holen und Sasuke war daran interessiert, Itachi zu holen... Verzeihung, töten.

Schweigen.

Es waren wie drei Parteien in Sakuras Leben.

Dass Sasuke eine davon war, konnte sie nicht bestreiten.

Zwar liebte sie ihn nicht mehr –sie war ganz und gar seinem Bruder verfallen– doch

war er einer ihrer besten Freunde.
Dann war da Naruto.
Sonnenscheinlächeln und ewig Optimist und einer ihrer Vertrauten.
Ein Teampartner, auf den sie sich fraglos verlassen konnte.
Ein Mensch, der alles für sie tun würde.
Und dann war da noch Itachi.
Der Mann, dem sie mehr und mehr verfiel, den sie liebte.
Den sie beinahe geküsst hatte...
Der ein bisschen besser in allem war als Sasuke.
Und der alle anderen beide wie die Pest hasste... hassen musste.
Und immer klarer wurde das Bild vor ihr.
Sie wusste, was sie tun würde, auch, wenn es ihr nicht behagte.
Immer und immer wieder ging sie alles durch und es blieb immer das gleiche Ergebnis:

Nur eine der Parteien, nicht alle drei.

Sakura sah die Akatsuki an.
Kisame hatte die Augen geschlossen und döste, Deidara tat es ihm gleich.
Itachis Augen ruhten auf ihr.

Schweigen.

Was tun?
Sakura lächelte Itachi zu und flüsterte dann einige Worte.
Er musste eben ihre Lippen lesen, konnte er sicher auch.
Sie formte die Worte

„Ich liebe dich!“

Drehte sich dann um und stürmte in den Wald.
Kisame und Deidara schauten auf, Sakura hörten ihre erschrockenen Stimmen hinter sich, als sie realisierten, was passiert war.
Aber NEIN!
Sakura war kein Köder und sie würde auch nie einer sein.
Immer schneller sprang sie über die Äste.
Hinter ihr hörte sie schon die Akatsuki.
Konnten die nicht EINMAL aufgeben und Verlierer sein, wie es sich in diesem Moment gebührte?
Sakura hastete weiter.
Auf einmal lag unter und vor ihr eine Lichtung, sie hatte nicht aufgepasst.
Ungebremst fiel sie nach unten.
Und rammte mit voller Kraft eine Person, die sie gar nicht gesehen hatte.
Arme schlangen sich um sie und hielten sie fest.
Eine Hand lag über ihren Augen, die andere hielt ihren Mund zu.
Nichts mehr sehend und sagend können, lag Sakura nun in den Armen des ihr im Moment noch Unbekannten und wartete.

Da rasten Schritte heran und blieben abrupt stehen.
„Da ist sie, mit...“

Die Stimme brach ab.

Sakura versuchte frei zu kommen, doch die Arme des anderen waren wie Schraubstöcke.

„Verschwindet!“, sagte eine leise melodische Stimme, die sie ein wenig an Itachi erinnerte.

„Wieso sollten wir?“, rief Deidara zurück und fuchtelte mit den Armen.

„Weil ich es sage!“, antwortete die Person, die sie festhielt kühl.

„Und wieso sollten wir auf dich hören?“

„Ihr seit eingekreist!“

Das Letzte hatte eine schleppende Stimme gesagt, die Sakura noch nie gehört hatte. Alle anderen waren ihr bekannt...

Mehr oder weniger.

Endlich bewegte sich der Fremde, aber nur um ihr eine runterzuhauen.

Alles war verschwommen, als er ihre Augen losließ.

Benommen wollte Sakura sich an den Kopf fassen und aufrappeln, doch schon wieder spürte sie Hände.

Man packte sie und nahm sie mit.

Der Wind, der an ihr vorbeizischte, ließ eine riesige Geschwindigkeit erahnen.

Langsam wurde ihr Gehirn wieder klarer.

In letzter Zeit wurde sie echt nur rumgereicht!

Dann hob sie den Blick zu ihrem ‚Retter‘ und ihr Atem stockte.

Alle hatte sie erwartet, aber nicht ihn!

„Sasuke!“